

Herzlich willkommen zum Herbst-Newsletter des LS Hefendehl!

Seit vielen, vielen Newslettern bemühen wir uns bereits, diese so sinnfrei zu gestalten, dass sie überall erscheinen könnten oder eben auch nirgends. Das mögen viele einfach auf die Verfasser zurückgeführt und ihnen bescheinigt haben, dass sie es eben nicht besser könnten, wir verweisen auf wohlüberlegtes Kalkül. Denn wir machen jetzt einen Test und versenden den nächsten Newsletter im Oktober einfach mal aus Freiburg. Denn dorthin macht sich ein Teil des LSH auf, während eine kleine, aber feine Resttruppe die Außenstelle Dresden am Leben erhält. Klartext: RH, zwei seiner Mitarbeiter und unser chilenische Stipendiat forschen und lehren ab diesem Wintersemester an der Universität Freiburg. RH bedankt sich bei den Mitgliedern der Fakultät für mehr als vier spannende Jahre herzlich und hofft mit Ihnen in Kontakt bleiben zu dürfen. Über die Außenstelle ohnehin, aber vielleicht auch ein wenig über den Newsletter, die Preisausschreiben mit ausgelobten, aber nicht eingelösten Wahnsinnspreisen, die empörten Mails, ob wir jetzt vollkommen den Verstand verloren hätten, aber auch Feedback zu den verschiedensten Fragen. Wir würden uns also freuen, wenn Sie nach wie vor Abonent blieben, um sich in den nächsten Wochen einfach anzuschauen, ob der Inhalt der Newsletter nach wie vor für Sie von Interesse ist. Dafür müssen Sie schlicht nichts tun - es sei denn, unser Webmaster pfeift mich zurück. Wenn Sie sagen: Nö, das reicht jetzt mit den Newslettern, dann tragen Sie sich einfach in der Kategorie "Newsletter" auf der Homepage aus. Wir werden uns auch in Zukunft aus Freiburg bemühen, Ihnen nach wie vor einen Mix aus fachlichen Informationen, kriminalpolitischen Diskussionen und eben sinnfreiem Nonsense zu bieten.

I. Politics

< Gestatten, NPD - künftige rechtsradikale Fraktion im Sächsischen Landtag
>

Am Sonntag sind in Sachsen Landtagswahlen und die Nazis werden in den Landtag einziehen. Es darf spekuliert werden, ob sie mit fünf, neun oder gar einer zweistelligen Prozentzahl gewählt werden. Bereits jetzt und erst recht am Wahlabend werden wir mit den unterschiedlichsten Schuldzuweisungen von Politikern an Politiker zugeschüttet werden. So machen nun auch die Grünen die PDS für den NPD-Erfolg verantwortlich. Und Schily spricht das Bundesverfassungsgericht für den braunen Zulauf schuldig. Schließlich haben die Richter das Verbot der Partei gekippt.

Was hier von den sog. etablierten Parteien und politisch Aktiven für ein Spiel durchgezogen wird, kann nur wundern und macht wütend. Obwohl die Gefahr gesehen wird, dass eine rechtsradikale Partei in den Landtag einzieht, scheitert eine gemeinsame Offensive der anderen an deren Egoismen. So kocht nun jeder seine Suppe und warnt vor der NPD. Und dies mit so tollen Argumenten wie: Dies schade dem Ansehen des Freistaates Sachsen, dem Wirtschaftsstandort, dem Tourismus, und Ministerpräsident Milbradt sieht gar seine gesamten Amerikafahrten als dann sinnlos an.

Die zentralen Probleme werden nur am Rande erwähnt oder ganz weggelassen. Die NPD ist keine bloße Protestpartei gegen Hartz IV - auch wenn sie derzeit damit massiv Wahlwerbung treibt. Die Partei ist eine rechtsradikale, ausländerfeindliche, antisemitische Organisation, die dem Nationalsozialismus aufgeschlossen gegenübersteht und die Grenzen von Deutschland nicht anerkennt. Und das wissen auch deren Wähler in der Masse. Unbekannt ist auch nicht die Verflechtung zwischen NPD und der ehemaligen Terrorgruppe Skinheads Sächsische Schweiz (SSS). Auch dafür wird die NPD

gewählt. In der gegenwärtigen öffentlichen Diskussion hingegen werden die Wähler als bloße Protestwähler gegen Hartz IV verharmlost. Das greift zu kurz. Die NPD hat in Sachsen gefestigte Strukturen, die sie kontinuierlich weiter ausbaut. Sie ist in weiten Teilen in der Mitte der Gesellschaft angekommen! Erinnert sei hierzu an die jüngsten Kommunalwahlen, als gegen Hartz IV noch nicht so massiv protestiert wurde, und trotzdem erzielten rechtsradikale Strömungen zweistellige Ergebnisse. Alles in allem hat Sachsen ein massives Problem mit Rechtsextremismus und nicht mit Protestwählern. Es kann nicht darum gehen, die Leute vom Wählen der NPD abzuhalten, sie stellen in ihrer Masse wie gesagt keine Protestwähler dar, sondern wählen aus Überzeugung rechtsradikal. Vielmehr kann es nur darum gehen, dass Nicht-Wähler wählen gehen und zwar mit Abgabe einer gültigen Stimme! So könnte immerhin verhindert werden, dass eine rechtsradikale Partei in den Landtag einzieht. Der Freistaat Sachsen aber hat damit sein Problem mit dem Rechtsextremismus nicht gelöst. Doch wer wird darüber schon gern reden? Vom Handeln sei erst gar nicht gesprochen.

Alles in allem kann der NPD in Sachsen bescheinigt werden, dass ihr Drei-Säulen-Modell aufzugehen scheint: 1. Kampf um die Straße, 2. Kampf um die Köpfe, 3. Kampf um die Parlamente. Es fehlt nur noch der dritte Punkt. Am Sonntag sind Landtagswahlen.

II. News aus der Lehre

< Lehre in Dresden >

Tja, nun ist es soweit, der LSH macht sich nach Freiburg auf und lehrt dort weiter. Nur PS harrt noch aus und versucht die entstandene Lücke zu schließen. Deswegen muss er im nächsten Semester auch gleich doppelt ran: Arbeitsgemeinschaften für Anfänger/innen (die Klage von Professor Rozek macht es möglich) und Kriminologie-Vorlesung. Zu letzterer wird es noch einen speziellen Aushang mit den Themen am Anfang des Semesters geben.

Auch die Lehre im Bereich "Internet & Law" wird weiterhin über MB, die Dresdener Außenstelle II, die sich sicherlich aus ihrer Perspektive zu Recht nicht als solche sieht, betrieben werden.

< Lehre in Freiburg >

Vielleicht gibt es in Zukunft die eine oder andere Veranstaltung in Freiburg, die Sie aus der Ferne mitverfolgen wollen. Wie gewohnt werden wir allen Interessierten ohne jede Zugangsbeschränkung umfangreiche Materialien zur Verfügung stellen. Wie Sie zu der Freiburger Homepage kommen? Nichts einfacher als das. Schauen Sie bei Neues von den Webseiten unter III.

III. Neues von den Webseiten

Unser Webmaster arbeitet vermutlich Tag und Nacht an der neuen Website, die im Oktober an den Start gehen wird. Die engsten Zirkel um ihn herum dürfen ab und zu mal einen Blick auf diese werfen. Und sind wirklich begeistert. Sie auch? Sie verpassen nichts, wenn Sie schon jetzt die URL <http://strafrecht-online.org> als bookmark wählen. Denn unter dieser Adresse wird auch die neue Website zu finden sein. Derzeit werden Sie noch auf die Dresdener Homepage weitergeleitet. Wenn Sie uns unter <http://strafrecht.jura.tu-dresden.de> erreichen, werden Sie mit dem Relaunch

der Website für eine beschränkte Zeit wiederum auf <http://strafrecht-online.org> weitergeleitet werden. Alles klar ;-)?

IV. Vergangene und kommende Events

< Schließung der Juristischen Fakultät (vorerst?) abgewendet -
Hochschulkonsens rechtswidrig >

Das Verwaltungsgericht Dresden hat am 23.8.2004 in einem Eilverfahren auf Antrag der Dresdener Juristischen Fakultät den Freistaat Sachsen und die Technische Universität verpflichtet, alle Maßnahmen zu unterlassen, die die Aufhebung des rechtswissenschaftlichen Studienganges oder die Umsetzung des sog. Hochschulkonsenses zum Gegenstand haben (Beschl. des VG Dresden, 5 K 1208/04, im Volltext unter <http://www.tu-dresden.de/jura/Rozek.html> -> Aktuelles). Damit ist nun gerichtlich erstmals festgestellt worden, dass die Abschaffung des grundständigen rechtswissenschaftlichen Studienganges (faktisch also die Schließung der Juristischen Fakultät) sowohl formell (wegen fehlender Beteiligung der Fakultät), als auch materiell (wegen fehlerhafter Abwägung) rechtswidrig ist. Damit muss die Universität nun auch wieder Erstsemester immatrikulieren und Mittel zur Verfügung stellen, die deren Ausbildung sichert.

Universität und Freistaat tun sich allerdings schwer damit, die gerichtliche Entscheidung anzuerkennen. So teilte die Universität nur zwei Tage nach der Entscheidung der Presse mit, dass es eine endgültige Immatrikulation erst dann geben werde, wenn dies im Hauptsacheverfahren so entschieden werde - ein klarer Verstoß gegen den Beschluss des Verwaltungsgerichts. Ob sich wohl künftige Studenten mit einer vorläufigen Einschreibung zufrieden geben würden, fragte man sich hier im Hause. Der Rektor ließ hingegen verlauten, man werde den VG-Beschluss selbstverständlich vollständig umsetzen. Als sich einige Tage später allerdings erste Interessenten um eine Immatrikulation bemühten, teilte das Imma-Amt mit, dass erstens vor Ende September gar nichts passieren werde - schließlich wolle man gegen den VG-Beschluss Beschwerde einlegen - und zweitens eine Einschreibung nur dann erfolge, wenn der Bewerber anerkenne, dass er seinen Studienplatz verliere, wenn das OVG im Eilverfahren oder das VG in der Hauptsache zu Gunsten der Uni entscheide. Sehen so Maßnahmen aus, mit denen die Juristische Fakultät gestellt wird, als habe es den Hochschulkonsens nie gegeben?

Die Fakultät entschloss sich also, die Vollstreckung der verwaltungsgerichtlichen Eilentscheidung anzustrengen. Daraufhin lenkte die Universität scheinbar ein, um einen Tag später in der Morgenpost zu verkünden, dass die Immatrikulationsanträge drei Wochen Bearbeitungszeit in Anspruch nehmen würden, dass man die Anträge dann hoffentlich wird ablehnen können, wenn das OVG im Eilverfahren anders entscheide und dass man auf jeden Fall die Studenten nur für ein Semester einschreibe und diese sich danach eine neue Uni suchen müssten. Die Internetseite des Imma-Amtes verkündete derweil immer noch, dass eine Einschreibung für Jura wegen der Einstellung des Studienganges nicht möglich sei. An der Juristischen Fakultät hat man sich inzwischen abgewöhnt, sich über solche Merkwürdigkeiten zu wundern. Derweil ist das Eilverfahren in der Beschwerdeinstanz beim Sächsischen OVG anhängig. Man darf auf die Entscheidung mindestens ebenso gespannt sein, wie auf das weitere Verhalten der Universität.

< Kafka am Strand >

Vielleicht für viele ein eher abschreckender Titel, weil Kafka doch allenfalls in ein Schloss gehört, aber nicht im Urlaub an den Strand - und daher sollte zur Beruhigung gesagt werden: hat nichts mit dem Kafka zu tun, sondern ist ein event, im Sommer oder wann auch immer, das ganz knapp hinter "Mr. Aufziehvogel" rangiert, aber da bin ich mir gar nicht sicher.

Es ist wieder ein Buch, in dem sich alles fügt, das so absurd und surreal ist, dass man bei vielen Menschen vielleicht auf den ersten Blick zurückschreckt, es ihnen ans Herz zu legen, von dem man sich dann aber selbst als vernunftbeseeltes Wesen einfach mitreißen lässt. Auch in diesem Buch stehen wieder Menschen im Mittelpunkt, die ganz unspektakulär eine große Kraft ausstrahlen und nach der von mir im vorletzten Newsletter so bezeichneten Murakami-Regel leben: Sie erzwingen nichts, sie lassen sich vielleicht treiben, aber sie achten genau darauf, wann etwas geschehen soll, ohne ungeduldig zu werden. Ich muss da hin, nach Japan. Aber wahrscheinlich müsste ich nur Murakami einmal treffen, und das wird verdammt, verdammt schwer. Wenn es sein soll, wird es geschehen, sonst ist es eben nicht wichtig genug. Auf jedem Klappentext der Murakami-Bücher steht jeweils nahezu dasselbe: ist ok, denn jede Inhaltsangabe würde zwangsläufig kläglich scheitern.

V. Die Kategorie, die man nicht braucht

Mail: "Sehr geehrter Herr Hefendehl, besten Dank für die Einladung, ich werde leider nicht dabei sein können. Wir hatten uns schon am Kaffeeautomat verabschiedet. Alles Gute für den Start in Freiburg!" // Anruf: Ob ich Interesse hätte, in einem Callcenter in der Friedrichstraße mitzuarbeiten. Ich überlege kurz, lehne das Angebot aber dann ab. Ob ich Freunde oder Bekannte mit Interesse hätte? Professionell // Anruf II: Ich hätte von der Klassenlotterie eine große Gewinnchance zugesandt bekommen. Meine Antwort: Ich hätte mit Sicherheit alles weggeworfen, was mit Lotterien zu tun hat. Sie legt kommentarlos auf. Eigentlich auch professionell. Was sollen da noch Höflichkeitsfloskeln?

VI. Das Beste zum Schluss

Ja, nun wird weggegangen, die Abschiedsparty an der Fakultät ist jetzt auch Geschichte, alle sind am Trauern. Falls jemand das Entdeckungsteam besuchen will, haben wir hier eine Karte im Newsletter bereitgestellt. Eventuelle Ähnlichkeiten mit der Serie von Homer Simpson sind rein zufällig.

http://bordergatewayprotocol.net/jon/media/images/Detailed_Simpsons_Springfield_map.png

Naja, und wer wissen will, wie es dann im Südwesten zugehen wird, kann sich hier schon einmal kundig machen. Es gibt ein paar Bilder, auch schon ein Lied, so oder so ähnlich wird dann die Lehrstuhlarbeit aussehen.

http://www.serienoldies.de/main/serie_detail.php?id=237

Bis zum nächsten Newsletter! Die Verwirrung auch des Südwesten ist unser Auftrag.

Ihr Lehrstuhlteam

--

Roland Hefendehl

Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Wirtschaftsstrafrecht und
Kriminologie Universität Dresden

01062 Dresden

Tel.: (0351) 463 373 55 (Sekretariat: - 373 56)

Fax: (0351) 463 37219

Mail: hefendehl@jura.tu-dresden.de

Netz: <http://strafrecht.jura.tu-dresden.de>